

credo

GLAUBEN BEGEISTERT LEBEN

ZEITSCHRIFT DER FREIKIRCHE DER SIEBENTEN-TAGS-ADVENTISTEN IN
HESSEN, RHEINLAND-PFALZ UND IM SAARLAND /// AUSGABE 04/2023

Save the Date:
MRV-Camp
21./22.6.2024



STEFAN LÖBERMANN
IM »UNRUHESTAND«

///

GOTTES SEGEN

///

VISITENKARTE
SCHAUKASTEN



INHALT

	WERKSTATT THEOLOGIE
3	»Gottes Segen!« – keine Zauberformel
	NEUES AUS DER VEREINIGUNG
6	Ein Leben im Dienst für Jesus
7	Unvollendete Symphonie in K-Dur
8	Aus dem Vereinigungsausschuss
9	Visitenkarte Schaukasten
	RÜCKBLICK
10	Kindergottesdienst in der Adventgemeinde Marburg
11	Lebensschule – Forum zum Menschsein in Mainz
11	Taufen in Marburg und Gladenbach
12	Naturwerkstatt in Gladenbach
12	Leuchtende Augen beim Schülergottesdienst
	FRAUEN
17	MRV-Motivationswochenende
	MUSIK
18	Mit Schwung und Musik das neue Jahr beginnen
	KOLUMNE
19	Mediale Reizüberflutung
	INSTITUTIONEN
20	Über 2000 Schülerinnen und Schüler bei »mittendrIn«
	ADVENTJUGEND
21	Kinder
22	Pfadfinder
24	Teens
25	Jugend
	INFORMIERT
26	Hope Camp
27	60 Jahre Ehe in Treysa
27	Gebetsanliegen und Impressum

Herausnehmbarer
**Jahreskalender
2024**
Seite 13–16

BIBELTELEFONE IN
UNSERER VEREINIGUNG

Bad Bodendorf	02642 4052619
Dillenburg	02771 4278996
Friedberg	06031 1604893
Kaiserslautern	06301 6049750
Kassel	0561 47395193
Kirn	06751 8779871
Koblenz	02614 5093751
Limburg	06431 9022704
Mayen	02652 5952808
Neu-Isenburg	06103 3767910
Rüsselsheim	06142 9539303

EDITORIAL
WAS IST ERFOLG?



Vor einigen Jahren saß ich mit meinen Verwandten an einem Sabbatmittag am reichlich gedeckten Tisch. Die Stimmung war gut, bis einer von ihnen fragte: »Was haben wir bis jetzt in unserem Leben erreicht?« Im fünften Jahrzehnt des Lebens war das eine berechtigte Frage, oder?

Erfolg kann entweder an dem Maßstab der Kultur, in der wir leben, gemessen werden oder anhand der Bibel. Das Maß unserer Kultur ist jedem bekannt, den biblischen Maßstab beschrieb Jesus am besten, als er sagte, dass er auf diese Welt kam, um den Willen seines Vaters zu tun (Hbr 10,7.9). Zu welchen Erkenntnissen würdest du kommen, wenn du den Erfolg deines Lebens an diesen beiden Maßstäben messen würdest? Auf jeden Fall würdest du erfahren, was deine wichtigsten Werte sind – was dir im Leben wirklich wichtig ist. Eine möglichst frühe, bewusste Entscheidung über die eigenen Werte und ein konsequentes Leben danach würden die Chancen für ein erfolgreiches Leben wesentlich erhöhen. Und wann ist eine Kirche erfolgreich? Quantitativ gesehen ist eine Kirche erfolgreich, wenn ihre Mitgliederzahl und ihr Zehntenaufkommen wachsen. Qualitativ ist sie erfolgreich, wenn ihre Mitglieder nach biblischen Werten leben. Die Werte, die wir als MRV in der Bibel entdeckt haben, sind folgende: biblisches Evangelium predigen, liebevolle Beziehungen pflegen, gabenorientiert arbeiten, Ordnung bewahren und in allem transparent sein. Könnten wir nach diesen Maßstäben sagen, dass unsere Kirche erfolgreich ist oder dass sie sich wenigstens auf einem guten Weg zum Erfolg befindet?

Vlatko Gagic,
Vizepräsident MRV ■

»GOTTES SEGEN!« – KEINE ZAUBERFORMEL

»An Gottes Segen ist alles gelegen«, weiß der Volksmund. Als Christen wünschen wir uns regelmäßig Gottes Segen, bitten um Segen für das Essen oder unsere

Kinder. Wehe, wenn mal der Hausseggen schief hängt. Aber was bedeutet Segen eigentlich? Was meint die Bibel, wenn sie davon spricht?

Segen in der Bibel

Sehr häufig ist in der Heiligen Schrift vom Segen die Rede. Gleich auf den ersten Seiten begegnen wir dem Segen Gottes: Gott segnet die Tiere, die Menschen und den Sabbat (vgl. 1 Mo 1,22.28; 2,3; vgl. auch 2 Mo 23,25). Damit wird schnell klar, dass es allein der Schöpfer ist, der Segen spenden kann. Diesen Segen kann auch jedes Geschöpf gebrauchen. Niemand ist zu mächtig, niemand zu unbedeutend, um nicht als Empfänger in Betracht zu kommen. »Der Segen des HERRN allein macht reich, und nichts tut eigene Mühe hinzu.« (Spr 10,22)

Man könnte Segen zunächst definieren als Vorteil oder Gewinn¹, der nach der Bibel recht viel umfassen kann: materielle Güter und Ansehen, Nachkommenschaft, Schutz und Rettung, Sieg über Feinde, Reinigung und dadurch Bewahrung vor Gericht, Erkenntnis Gottes und die persönliche Beziehung zu ihm (vgl. 5 Mo 28,1 ff.). Segen ist also auf das ganzheitliche Wohlerge-

hen ausgerichtet. Allerdings bindet Gott in einigen Texten seinen Segen an die Bedingung des Gehorsams (vgl. 2 Mo 23,25; Mal 3,10).

Bei Abraham wird es ganz deutlich, dass sein Segen weitergetragen werden soll: »Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein. Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden.« (1 Mo 12,2–3)

Gott bleibt souverän

Auch wenn in der Bibel verschiedentlich Menschen segnen, wenn sie also als Segensmittler auftreten, bleibt doch deutlich, dass der lebendige Gott dahintersteht: »Und der allmächtige Gott segne dich«, kann Isaak zu Jakob sagen (1 Mo 28,3). Der Segen ist daher keine Zauberformel, derer wir uns nach Belieben bedienen könnten – Segen kann man nicht »machen«. Selbst bei einem bereits ausgesprochenen Segen bleibt Gott souverän. Er muss nicht gegen seinen Willen segnen.²

Manchmal weitet sich der Segen, den eine Person empfängt, auch auf diejenigen aus, die mit ihr in Kontakt stehen (vgl. 1 Mo 30,27). Beim aaronitischen Segen geht es um die Gegenwart Gottes auch nach dem Gottesdienst: »Der HERR segne dich und behüte dich; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.« (4 Mo 6,24–26) Hier kommen drei Wirkweisen Gottes zum Ausdruck: Schutz, Gnade und Frieden. »Damit ist das ganze Leben des Menschen umgriffen. Im S.[egen] wird der Name Gottes auf den Menschen gelegt und dieser dadurch unter die Herrschaft Gottes gestellt.«³

WENN WIR ALSO ALS
MENSCHEN SEGEN SPEN-
DEN, DANN ÄUSSERT SICH
DARIN DER ZUSPRUCH
UND WUNSCH, DASS
UNSER GEGENÜBER ALL
DIESE GUTEN DINGE
ERFAHREN MÖGE.

Gott segnet, der Mensch lobt

Durch das Neue Testament wird klar: Der Segen Gottes gründet sich auf das Opfer Jesu. Er schließt Irdisches und Himmlisches ganzheitlich ein. Der Segen bekommt dadurch eine eschatologische Perspektive: »Wer gesegnet ist, ist gerechtfertigt und erbt ewiges Leben. Diesem Segensverständnis entspricht das Gotteslob als Antwort vonseiten des Menschen. Wenn indessen Menschen Segen weitergeben, geht es nicht um eschatologisches Heil, sondern um die Weitergabe von »Wohltaten«.⁴

Segnen in der kirchlichen Praxis

Wenn wir also als Menschen Segen spenden, dann äußert sich darin der Zuspruch und Wunsch, dass unser Gegenüber all diese guten Dinge erfahren möge. »Die zeitlichen und geistlichen Segnungen des Heils gelten allen Menschen.« (6T, S. 273) Der Segensspruch eines

Menschen kommt oft der Bitte um Gottes Segen gleich, auch wenn er nicht in Form eines Gebets geäußert wird. Zur symbolischen Untermauerung kann der Segnende dem zu Segnenden die Hände auflegen. Dazu muss er allerdings kein ordinierter Geistlicher sein: »Alle Christen sind dazu berufen, zu segnen (Lk 6,28; 1 Ptr 3,9). Es bedarf zum Segnen keiner besonderen Vollmacht. Denn Gott ist der Segnende. Wir geben seine Gaben nur weiter.«⁵

Jens Mohr, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten ■

¹ Vgl. »Blessing«, in: Don F. Neufeld / Raymond H. Woolsey (Hg.), *Seventh-day Adventist Bible Dictionary*, Hagerstown, Maryland 1979, S. 155.
² Vgl. »SEGEN, SEGNET«, in: Helmut Burkhardt et al. (Hg.), *Das große Bibellexikon*, Wuppertal/Zürich 1990, Bd. 3, S. 1421.
³ Barbara Hanzig, »Segen/Segnen« in: Helmut Burkhardt / Uwe Swarat (Hg.), *Evangelisches Lexikon für Theologie und Gemeinde*, Wuppertal/Zürich 1994, Bd. 3, S. 1821–1823.
⁴ Dietrich Rusam, »Segen / Segnen (NT)«, in: *Das Wissenschaftliche Bibellexikon im Internet* (www.wibilex.de), 2008 (Zugriffsdatum: 31.8.2023, <https://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/53960/>).
⁵ Hanzig, »Segen/Segnen«, S. 1822.

EIN LEBEN IM DIENST FÜR JESUS

Stefan Löbermann



Seit fast 40 Jahren ist Stefan Löbermann als Pastor in der MRV im Dienst für die Gemeinden unterwegs. Im Rhein-Main-Gebiet ist er als geistlicher Leiter gewissermaßen eine Institution und hat mehrere Generationen

von Glaubensgeschwistern in ihrem Leben begleitet. Dabei hat er seine positive Grundhaltung bewahrt und sich bis zuletzt mit vollem Einsatz eingebracht.

Auch für die Kollegen und Kolleginnen in der Region hat er als Ansprechpartner, Mentor und Freund viele wichtige Impulse gegeben und bei etlichen Herausforderungen geholfen. Dabei haben wir ihn stets als gut gelaunt, humorvoll und den Menschen zugewandt erlebt. Wichtig zu erwähnen ist auch Karin, die Frau an Stefans Seite. Sie hat all die Jahre als Pastorin, Religionslehrerin am Schulzentrum Marienhöhe und aktives Gemeindeglied gemeinsam mit Stefan unsere Freikirche geprägt und mitgestaltet. Die beiden sind immer ein starkes Team gewesen.

Wer Stefan kennt, weiß, dass er ein Kunstliebhaber ist und einen besonderen Sinn für Ästhetik besitzt. So manchen im Frankfurter Raum hat er in die Welt der Museen und Aus-

stellungen eingeführt und für die kreativen Künste begeistert. Seine eigene Kreativität durften wir bei den vielen verschiedenen Veranstaltungen erleben, bei denen er mitgewirkt hat, und konnten dadurch immer wieder neue, frische Perspektiven auf Gott und das Leben entdecken.

Stefan war und ist für viele ein Lebensbegleiter, der auch bei den praktischen Themen des Alltags (unter anderem Zeitmanagement, Finanzen etc.) mit seiner Weisheit und Erfahrung weiterhelfen konnte. Er hat einen Sinn für das Praktische und packt selbst gerne mit an. Dabei ist sich Stefan bis zuletzt nicht zu schade gewesen, bei Pfadfinderlagern oder Jugendveranstaltungen mitzuwirken, und hat sich dadurch auch einen »Draht« zu den jüngeren Generationen bewahrt.

Im Herbst 2023 tritt Stefan nun in den aktiven Ruhestand ein, doch es ist zu vermuten, dass er auch dann nicht ruht, sondern kreativ und lebensfroh den neuen Lebensabschnitt gestalten wird. Wir wünschen ihm dabei von Herzen Gottes Segen.

Lieber Stefan, liebe Karin, ihr seid ein wichtiger Teil der MRV-Geschichte und wir danken euch für euren jahrzehntelangen Einsatz: eure Hingabe, eure Liebe und Geduld! Bleibt gesund und behütet!

Euer Vorstand MRV ■

UNVOLLENDETE SYMPHONIE IN K-DUR

Ich sehe und verstehe mich als Künstler und betrachte mein Wirken unter kreativen Aspekten. Winfried Rinner hat mir diesen Kosmos vor 44 Jahren als Kunstlehrer und Mentor aufgeschlossen. Seitdem inspirieren musische Aspekte, ästhetische Impulse und künstlerische Interessen meine Seele. Auch jetzt beim Schreiben dieses Artikels sehe ich mich hörend in einem Konzert und meine Konklusion erklingt als eine »unvollendete Symphonie in K-Dur«.

In diesem Bild bin ich kein Solist – sondern ich spiele in einem großartigen Orchester mit vielen Instrumenten, begabten Kolleginnen und Kollegen und schließe ausdrücklich die ehrenamtlichen Leiterinnen und Leiter und alle Verantwortlichen mit ein. Ich darf in großartiger Kooperation agieren, was ungeahnte Kräfte in mir freisetzt. Ich erlebe mich selten verausgabt, entkräftet oder entmutigt. In einer robusten Konstitution spüre ich Lebenskraft. Es ist erhebend und belebend, wenn sich Prozesse konstruktiv gestalten. Ich sehe zum Beispiel, wie Menschen wachsen und Wunden heilen. Beziehungen schöpferisch zu erleben und Kommunikation (Sprechen) als poetische Begegnung zu ermöglichen, ist für mich befreiend. Mein Bruder hat vielleicht deshalb mein Leben – gerade Dritten gegenüber – gerne so beschrieben: »Mein Bruder ist arbeitslos, ... er hat nie gearbeitet.« Die Angesprochenen haben mich dann immer mit großen Fragezeichen angeschaut, ich habe nur den Kopf geschüttelt ... Aber letztlich ist das sehr treffend beobachtet und humorvoll formuliert. Es stimmt: Ich wirke mit Hingabe, überzeugt und identifiziert. Vieles fällt mir zu. Besonders Kinder fol-

gen mir. Ich habe ein Herz für sie. In diesem »Flow« gibt es keine Grenzen, denn gerade im Urlaub habe ich gute Ideen. An meinem freien Montag träume ich nachts von konstruktiven Lösungen oder sehe kluge Aus-Wege. Konsens kommt mir auf dem Bürgersteig entgegen und Kindergeschichten liegen morgens im Urlaubssand.

Der schöpferische Impuls küsst und erfreut mich überall – wie der Schöpfer selbst. Diese kreative Lebensweise bringt mich mit vielen Menschen in Kontakt. Menschen schenken mir ihre freundliche Aufmerksamkeit. Im Kern geht es um Präsenz und Begegnung.

Ich bin auch in Zukunft für die Kirche und ihre Menschen erreichbar und ansprechbar. Primär konzentrieren wir uns aber nun auf die Familie. Unsere Kinder und Enkel freuen sich auf unser Kommen wie auch meine Mutter in Kassel. Kontemplation erwartet mich an vielen Orten. Auch die Muse wird mich umarmen. Ich lasse mich überraschen und begeistern.

Ich gehe definitiv nicht in den Ruhestand!

*Stefan Löbermann,
Pastor im »Unruhestand« ☺ ■*



AUS DEM VEREINIGUNGS-AUSSCHUSS

Der Vereinigungsausschuss (VA), über dessen Arbeit und Beschlüsse wir in *credo* nun regelmäßig berichten, trifft sich 4- bis 6-mal jährlich und besteht aus ca. 20 Personen. Bei der Sitzung am 24. September wurde unter anderem Folgendes diskutiert und beschlossen:

Ortswechsel der frisch gegründeten Rumänisch sprechenden Gemeinde

Die in diesem Jahr gegründete Rumänisch sprechende Adventgemeinde traf sich in der Vergangenheit in den Räumlichkeiten der Adventgemeinde Rüsselsheim. Aufgrund der wachsenden Zahl von Gottesdienstbesucherinnen und -besuchern finden die Gottesdienste nun in der Adventgemeinde Darmstadt-Eberstadt statt. Da die Adventgemeinde Darmstadt-Eberstadt auch eine Ukrainisch sprechende Gruppe beherbergt, werden am Sabbat zeitversetzt drei Gottesdienste abgehalten.

Gemeindejubiläen und Gemeindeeinweihung

In diesem Jahr feierten die Adventgemeinden Friedberg und Neukirchen ihr 100-jähriges Gemeindebestehen. Die Adventgemeinde Darmstadt-ComingHOME durfte in ihr neues Gemeindegebäude einziehen und am 9. September die Einweihung der Räumlichkeiten feiern.

Entlastung des Vorstands der MRV

Der VA hat dem Vorstand der Mittelrheinischen Vereinigung für die Geschäftsführung im Haushaltsjahr 2022 die Entlastung ausgesprochen.

Neue Mitarbeiter/-innen

In der MRV begannen drei neue Mitarbeiter und eine neue Mitarbeiterin ihren Dienst:

- André Gonçalves, Pastor Darmstadt-Marienhöhe
- Eléana Dullinger, Pastoralassistentin Adventgemeinden Darmstadt-ComingHOME und Darmstadt-Marienhöhe
- Shawn Dullinger, Pastoralassistent Adventgemeinden Bensheim, Alsbach-Hähnlein und Darmstadt-Eberstadt
- Raphael Burkhardt, Pastoralassistent Bezirk Frankfurt

Delegiertenversammlung

Die nächste Delegiertenversammlung der Vereinigung findet am 18. Mai 2025 voraussichtlich in der Adventgemeinde Darmstadt-Marienhöhe statt.

Verwendung des Jahresüberschusses 2022

Der VA hat beschlossen, einen Teil des Jahresüberschusses der MRV an die Ortsgemeinden zurückzuführen. Neben dem Evangelisationsbudget (1 % des Gemeindezehnten) werden den Ortsgemeinden weitere finanzielle Mittel (2 % des Gemeindezehnten) zur Verfügung gestellt, um missionarische, gästeorientierte Veranstaltungen und Aktionen finanzieren zu können. Die Gemeindeleitungen und Gemeindegeldmeister werden in einem Schreiben über die Details informiert.

Vorstand MRV ■

VISITENKARTE SCHAUKASTEN

Schaukästen haben nach wie vor eine große Bedeutung als »Visitenkarte« unserer Gemeinden vor Ort. Nicht selten bleiben Passanten stehen, um sich die Inhalte genauer anzuschauen. Gleichzeitig suchen Schaukastenverantwortliche häufig nach Unterstützung bei der inhaltlichen und künstlerischen Gestaltung.

Wir freuen uns, euch über ein großartiges Angebot der Bayerischen Vereinigung informieren zu können, das nun auch unseren Gemeinden in Mittelrhein zur Verfügung steht. Für Schaukästen der Ortsgemeinden wird jeden Monat ein Plakatentwurf auf der Designplattform Canva freigeschaltet. Die Inhalte dieser Vorlagen können mit ein paar einfachen Klicks an die jeweilige Gemeinde angepasst werden.

Wie funktioniert es?

- Bei canva.com registrieren
- Link zur Plakatvorlage aufrufen
- Inhalte anpassen
- Plakat mit angepassten Inhalten herunterladen
- Plakat drucken (lassen)

Plakaten viele Passanten zum Stehenbleiben anzuregen, sie auf Glauben und Gemeinde neugierig zu machen und sie zu motivieren, einen Schritt über die Türschwelle unserer Gemeinde zu gehen.

Falls ihr Fragen zu diesem Angebot habt, dürft ihr euch gerne an

Vivian Erbenich

(vivian.erbenich@adventisten.de) oder an

Martin Böhnhardt

(martin.boehnhardt@adventisten.de) wenden.

Martin Böhnhardt, Finanzvorstand MRV ■



Kindergottesdienst in der Adventgemeinde Marburg

Vor ein paar Monaten haben wir in der Gemeinde Marburg Nachwuchs bekommen. Mit dem kleinen Luis wächst unsere Kinderliste nun auf über 40 Kinder im Alter von 0 bis 14 Jahren an. Diese Zahl bringt mich dazu, dankbar darüber nachzudenken, wie Gott uns mit diesem Kinderreichtum beschenkt, aber auch beauftragt hat.

Als ich 2013 mit der Kinderarbeit begann, hatten wir 4 Mädchen im Alter von 3 bis 5 sowie 2 Jungs von 15 Jahren. Heute zählen wir regelmäßig 25 Kinder während eines normalen Gottesdienstes, häufig sind es mehr. Allein in den letzten beiden Jahren kamen 5 neue Kinder dazu und wir haben uns entschieden, zusätzlich zum RPI-Material »guck mal!« (2–4 Jahre) auch mit »ERzählt« (5–7 Jahre) zu starten, was ein voller Erfolg ist. Die Kinder freuen sich jede Woche auf das neue Bild¹, das dem großen Wimmelbild hinzugefügt wird. Somit haben wir aktuell vier verschiedene Gruppen, die wir für und mit den Kindern gestalten.

»Viele Kinder« bedeutet nicht nur Erfüllung und Freude. Den Kindergottesdienst vorzubereiten, kostet viel Zeit. Türenknallen, Kinder- und Babygeschrei, Hin- und Hergerenne zwischen den Stühlen bleiben nicht aus. Manche Gemeindeglieder werden dadurch im Gottesdienst abgelenkt. Wir bleiben im Gespräch, werden kreativ und können als Gemeinde zusammen wachsen. Wir lernen zudem, einander mit unseren unterschiedlichen Bedürfnissen ernst zu nehmen. Luft nach oben gibt es immer, aber wir sind auf dem Weg. Und all das zahlt sich aus, denn es lässt die Kinder wachsen und sie erleben die Gemeinde als ihr Zuhause.



Vor zwei Jahren haben wir außerdem das »Junge Familientreffen« etabliert. Einmal pro Monat treffen wir uns am Sabbatnachmittag und haben meist eine Andacht, sofern es die Kinder zulassen. Wir haben Spaß, was die Kinder immer zulassen, und schließen mit einem Abendessen. Es



sind immer gesegnete Treffen. Dieses Jahr fand auch zum ersten Mal über Pfingsten eine Familienfreizeit mit neun Familien auf einem Campingplatz am Nieder-Mooser See statt. Mit Lagerfeuer, Grillen, Sandburgen, Wasserspritzen, geistlichen Impulsen für Groß und Klein war das Ganze ein voller Erfolg. Die kommenden zwei Jahre sind bereits reserviert! So wachsen unsere Kinder und wir als Familien zusammen. Je früher man damit beginnt, desto besser kann es gelingen. Die Kinder sehen sich nicht nur einmal pro Woche im Gottesdienst, sondern auch darüber hinaus. So können Freundschaften entstehen.



Häufig ist in Gemeinden der Satz zu hören: »Die Kinder sind die Zukunft unserer Gemeinde.« Stattdessen möchte ich dem Gedanken folgen, dass wir als Gemeinde die Zukunft für unsere Kinder sind. Wie wir unseren Kindern im Gemeindekontext begegnen, wie viel Zeit und Aufmerksamkeit wir ihnen schenken, hat meiner Ansicht nach einen großen Einfluss darauf, ob sie sich später dazu entscheiden, Teil der Adventgemeinde zu bleiben. Wollen wir als Gemeinde ein Ort sein, an dem sich Kinder wohlfühlen und zu dem sie ihre Freunde mitbringen? Dann lasst uns die Bedürfnisse unserer Kleinen nicht aus den Augen verlieren. Es lohnt sich!

Dorothee Esser, Adventgemeinde Marburg ■

¹ Nähere Informationen zu den Materialien des RPI unter sta-rpi.net.

Lebensschule – Forum zum Menschsein in Mainz

Im vergangenen Herbst startete die Lebensschule in Mainz mit der Themenreihe »Gelassenheit in stürmischen Zeiten«. An fünf Abenden – jeweils einmal im Monat – wurden Lebensfertigkeiten vermittelt und Grundeinstellungen sowie deren Ursachen angeschaut. Das Interesse an dieser Themenreihe war überraschend groß, sodass wir bis zu 28 Teilnehmer pro Abend begrüßen konnten.



Im April gab es einen Abend mit dem Thema »Besser hören – dabei sein«. Als Referenten dafür konnten wir den in Mainz ansässigen Hörgeräteakustiker Jürgen Becker gewinnen. Im Mai bot unser Gemeindeglied Claudia Winter einen Abend zum Thema Achtsamkeit an. Auch diese beiden Einzelveranstaltungen erfreuten sich einer großen Besucherzahl.

führt. Alle sind herzlich willkommen. Die Lebensschule ist eine wunderbare Möglichkeit, Menschen dort zu begegnen, wo sie im Leben stehen, und praktische Anregungen zur Lebensbewältigung zu vermitteln.

Monika Reichert,
Gemeindeleiterin Adventgemeinde Mainz ■

Taufen in Marburg und Gladenbach

Gott führt Menschen auf seinen eigenen Wegen. Das durften wir in diesem Sommer in Marburg und Gladenbach an vier verschiedenen Taufgeschichten erleben: Kai, Torsten, Alina und Luise haben sich für Jesus entschieden.

Über die unterschiedlichsten Stationen (andere christliche Gemeinden, Freundschaften, Ehepartner, russische Gottesdienste, Corona-Demonstrationen) und in ganz eigenem Tempo (von wenigen Monaten bis zu vielen Jahr-

zehnten) haben sie die Adventgemeinde kennengelernt und ihre Entscheidung getroffen. Sie erinnern uns daran, dass nicht unsere missionarische Strategie oder unsere Theorien zählen, sondern allein Gottes Zeitplan, den er durch seinen Geist vollbringt.

»Und jeden Tag fügte der Herr neue Menschen hinzu, die gerettet wurden.« (Apg 2,47 NLB)

Philip Nern,
Pastor im Bezirk Treysa, Marburg und Gladenbach ■



Naturwerkstatt in Gladenbach



Wir als Gemeinde Gladenbach haben uns überlegt, wie wir mit Menschen in unserem Umfeld enger in Kontakt kommen können. Nach einigem Nachdenken haben wir uns dazu entschieden, an den Ferienspielen der Stadt in den Sommerferien teilzunehmen.



Unter dem Namen »Naturwerkstatt« ging es drei Tage lang um Gottes Schöpfung – Bienen, Wildkräuter usw. Die 15 Plätze, die wir angeboten hatten, waren schnell voll und neben dem Hauptprogramm konnten wir mit den Kindern jeden Tag Andacht haben, beten und christliche Lieder singen. Es war eine sehr gesegnete Zeit und wir sind Gott sehr dankbar, dass er uns so wunderbar begleitet hat.

Rebekka Combe,
Leiterin Kindersabbatschule Gladenbach ■

Leuchtende Augen beim Schülergottesdienst

Am ersten Sabbat nach den Schulferien feiert unsere Gemeinde traditionell Schülergottesdienst. In diesem Jahr berichteten unsere Jugendlichen über ihre einzigartige, schöne Zeit auf dem Camporee in Friedensau mit Pfadfindern aus ganz Europa: Sie erzählten von neu entstandenen Freundschaften, lustigen Pfadfinder-Aktivitäten und spannenden Workshops.

Unser Pastor Rinaldo Chiriack predigte über die zwölf Jünger Jesu. (Warum hat Jesus Menschen als Mitarbeiter ausgewählt, die solche krassen Fehler hatten? Simon ein Ex-Terrorist, Thomas ein Feigling, Johannes ein Choleriker, Matthäus ein Korrupter oder Judas, der ihn später verriet.) Rinaldo ermutigte uns, Ausschau zu halten wie Jesus, um Würde, innere Schönheit und Potenzial bei unseren Mitmenschen zu sehen.



Als Gemeindefamilie erfuhren wir an diesem Sabbat, für wen ein neuer Lebensabschnitt begonnen hat mit dem Eintritt in den Kindergarten, die Grundschule, die weiterführende Schule oder die Berufsschule. Alle Kinder und Jugendlichen bekamen eine Schultüte mit ein paar Süßigkeiten und kleinen Geschenken.

Wir sind als Gemeinde sehr dankbar für die Kinder und Jugendlichen, die Gott uns geschenkt hat, und haben sie in einem Segensgebet besonders unter seinen Schutz gestellt.

Auch die Kinder unserer Nachbarn im Flüchtlingsheim bekamen Schultüten geschenkt. Jeden Sabbat verteilen wir an die Geflüchteten nach dem Gottesdienst Lebensmittel, die Gemeindeglieder als »Foodsaver« im wahren Sinne des Wortes vor der Mülltonne gerettet haben. Gleich nach dem Gottesdienst ging es für unsere Kids und Teens weiter zum BEA-Treffen. Über diese besondere Arbeit berichten wir beim nächsten Mal.

Eva Hahn,
Adventgemeinde Alsbach-Hähnlein ■

Okt 10	Nov 11	Dez 12
1 Di	1 Fr	1 So
2 Mi	2 Sa	2 Mo
3 Do	3 So	3 Di
4 Fr	4 Mo	4 Mi
5 Sa	5 Di	5 Do
6 So	6 Mi	6 Fr Wochenende für Kroatisch/Serbisch sprechende Frauen
7 Mo	7 Do	7 Sa
8 Di	8 Fr	8 So
9 Mi	9 Sa	9 Mo
10 Do	10 So	10 Di
11 Fr	11 Mo	11 Mi MRV-Mitarbeitertagung mit Pensionären
12 Sa	12 Di	12 Do
13 So	13 Mi	13 Fr
14 Mo	14 Do	14 Sa
15 Di	15 Fr Juleica-Wochenende	15 So
16 Mi	16 Sa	16 Mo
17 Do	17 So	17 Di
18 Fr Wochenende »Women of Grace«	18 Mo	18 Mi
19 Sa	19 Di	19 Do
20 So	20 Mi	20 Fr
21 Mo	21 Do	21 Sa
22 Di	22 Fr	22 So
23 Mi	23 Sa	23 Mo
24 Do Fortbildung R.E.A.L. für Frauen (DACH)	24 So Sporttag Adventjugend	24 Di
25 Fr Jugendleiter-Wochenende, Landesversammlung	25 Mo	25 Mi
26 Sa	26 Di	26 Do
27 So	27 Mi	27 Fr
28 Mo	28 Do	28 Sa
29 Di	29 Fr	29 So
30 Mi	30 Sa	30 Mo
31 Do		31 Di

Januar 01	Februar 02	März 03	April 04	Mai 05	Juni 06
1 Mo	1 Do Fortbildung R.E.A.L. für Frauen (DACH) Bläser Wochenende Obleute	1 Fr	1 Mo	1 Mi	1 Sa
2 Di	2 Fr Juleica-Wochenende	2 Sa	2 Di	2 Do	2 So
3 Mi	3 Sa	3 So Bandspiel Piano	3 Mi	3 Fr	3 Mo
4 Do	4 So	4 Mo	4 Do	4 Sa	4 Di
5 Fr	5 Mo	5 Di	5 Fr	5 So	5 Mi
6 Sa	6 Di	6 Mi	6 Sa	6 Mo	6 Do
7 So	7 Mi	7 Do	7 So	7 Di	7 Fr Begegnungswochenende Frauen MRV
8 Mo	8 Do	8 Fr	8 Mo	8 Mi	8 Sa
9 Di	9 Fr	9 Sa	9 Di	9 Do	9 So
10 Mi	10 Sa	10 So	10 Mi	10 Fr	10 Mo
11 Do	11 So Liedbegleitung für Fortgeschrittene, Klavier Bläser tag	11 Mo	11 Do Musical.24	11 Sa	11 Di
12 Fr	12 Mo	12 Di	12 Fr	12 So	12 Mi
13 Sa	13 Di	13 Mi	13 Sa	13 Mo	13 Do
14 So Gemeindeleiter-Tagung Info-Zoom MRV-Chor Streichertag Liedbegleitung für Anfänger, Klavier	14 Mi	14 Do	14 So	14 Di	14 Fr
15 Mo	15 Do	15 Fr	15 Mo	15 Mi	15 Sa
16 Di	16 Fr Teens-Wochenende	16 Sa Global Youth Day Jugendgebetswoche	16 Di	16 Do	16 So
17 Mi	17 Sa	17 So Juleica-Tages-Zoominar Chorprobe MRV-Chor	17 Mi	17 Fr Pfingstjugendtreffen	17 Mo
18 Do	18 So Missionsreise Philippinen	18 Mo	18 Do	18 Sa	18 Di
19 Fr	19 Mo	19 Di	19 Fr	19 So	19 Mi
20 Sa	20 Di	20 Mi	20 Sa	20 Mo	20 Do
21 So	21 Mi	21 Do	21 So	21 Di	21 Fr MRV-Camp
22 Mo	22 Do	22 Fr	22 Mo	22 Mi	22 Sa
23 Di	23 Fr Wochenende für Rumänisch sprechende Frauen	23 Sa	23 Di	23 Do	23 So
24 Mi	24 Sa	24 So	24 Mi	24 Fr	24 Mo
25 Do	25 So Chorprobe MRV-Chor	25 Mo Nordwoche	25 Do	25 Sa	25 Di
26 Fr Klausurwochenende Frauen-AK	26 Mo	26 Di	26 Fr	26 So	26 Mi
27 Sa	27 Di	27 Mi	27 Sa	27 Mo	27 Do
28 So Sporttag Adventjugend	28 Mi	28 Do	28 So	28 Di	28 Fr
29 Mo	29 Do	29 Fr	29 Mo	29 Mi Frola-Freundescamp	29 Sa
30 Di		30 Sa	30 Di	30 Do	30 So
31 Mi		31 So		31 Fr	

MRV-MOTIVATIONS- WOCHENENDE

Unter diesem Motto trafen sich 18 interessierte und motivierte Frauen in Kaub am Rhein, um unter der kompetenten Anleitung von Pastorin Shaina Strimbu Erfahrungen auszutauschen, Synergien zu entdecken und mit neuen Impulsen gestärkt zurückzukehren.

Warum gibt es diese neue Veranstaltung? Die Abteilung Frauen bietet schon seit vielen Jahren die bekannten Frauen-Begegnungswochenenden an. Diese werden genau wie unsere Weiterbildungsreihe R.E.A.L. sehr gerne angenommen. Wenn aber gewählte Frauenbeauftragte in ihren Ortsgemeinden die Arbeit aufnehmen wollen, Aktivitäten planen oder gar etwas Neues aufbauen wollen, fehlen manchmal Ideen, Anregungen und Materialien. Und genau da setzt das Motivationswochenende an. Ein Wochenende, bei dem sich gewählte Frauenbeauftragte nicht nur treffen, sondern austauschen und auftanken.

Als wir überlegten, was wir Frauen in den Gemeinden (sonst so) auf die Beine stellen, waren wir am Ende selbst überrascht über die lange Liste, die belegt, wie vielseitig, bunt und aufregend unsere Arbeit sein kann.

Neben den wohl bekanntesten Formaten »Frauenfrühstück« oder »Lichtblicke am Abend«, oft auch bekannt als »Impulstage«, gibt es Seminare und Austausch über relevante Themen wie Sternenkinder, Trennung, Gewalt, Depressionen oder persönliche Lebenskrisen, um nur ein paar zu nennen. Aber auch Projekte wie gemeinsames Kochen, Herzkissen-Nähen, Hausaufgabenhilfe, Kinderbetreuung, Nähkurse und Hilfe für Senioren gehören zum Angebot.

Für viele der oben genannten Projekte gibt es bereits Materialien, bestehende Gruppen und dadurch auch Anregungen bei bestehenden Gruppen. Beim Motivationswochenende haben wir gelernt, dass wir uns vernetzen, voneinander lernen und Ideen weiterreichen können. Wir müssen nicht alles alleine machen und das berühmte Rad nicht immer neu erfinden.

Um unsere Arbeit zu verbessern, war eine Standortbestimmung notwendig und in Gruppenarbeit ließ es sich leichter arbeiten und kreativ werden. Am Sonntag war mit einer kleinen Hausaufgabe im Gepäck auch noch Zeit für einen Ausflug nach Rüdesheim am Rhein. Auch im nächsten Jahr möchte ich als Frauenbeauftragte gerne wieder diese besondere Zeit anbieten und freue mich auf viele interessierte Teilnehmerinnen.

Ein besonderer Dank geht an unsere Referentin Shaina Strimbu, die uns kurzweilig, aber tiefgründig bestärkt hat, diese wertvolle Arbeit in unseren Gemeinden zu leisten. Auch danke ich Mihaela Georg und Dorothea Starek, die als Mitglieder des Arbeitskreises das Motivationswochenende mit ins Leben gerufen haben. Danke auch an Dany Canedo, Leiterin der Abteilung Frauen NDV/SDV, die immer eine große Unterstützung ist.

Wir freuen uns, dass es auch im nächsten Jahr viele interessante Angebote der Abteilung Frauen in der MRV geben wird. Dazu gehören Begegnungswochenenden in deutscher, russischer, rumänischer und serbischer/kroatischer Sprache (siehe Terminkalender). Es wird auch das schon bekannte Girls4Christ-Wochenende für Mädchen zwischen 12 und 18 Jahren geben sowie das neue Format »Women of Grace«, gedacht für junge Frauen zwischen 19 und 29 Jahren.

Bleibt neugierig und bis bald.

Daniela Piroski, Leiterin Abteilung Frauen MRV ■

Daniela Piroski (links) mit Shaina Strimbu, der Sprecherin beim Motivationswochenende



07 Juli	08 August	09 September
1 Mo	1 Do	1 So
2 Di	2 Fr	2 Mo
3 Mi	3 Sa	3 Di
4 Do	4 So Teeniefreizeit	4 Mi
5 Fr	5 Mo	5 Do
6 Sa	6 Di	6 Fr
7 So	7 Mi	7 Sa
8 Mo	8 Do	8 So
9 Di	9 Fr	9 Mo
10 Mi	10 Sa	10 Di
11 Do	11 So	11 Mi
12 Fr	12 Mo	12 Do
13 Sa	13 Di	13 Fr
14 So Pfadfinder-Freizeit	14 Mi	14 Sa
15 Mo Jupfi-Freizeit auf der Diepoldsburg	15 Do	15 So
16 Di	16 Fr	16 Mo
17 Mi	17 Sa	17 Di
18 Do	18 So	18 Mi
19 Fr	19 Mo	19 Do
20 Sa	20 Di	20 Fr Wochenende für Russisch sprechende Frauen
21 So	21 Mi	21 Sa Landesjugendsabbat
22 Mo	22 Do	22 So
23 Di	23 Fr	23 Mo
24 Mi	24 Sa	24 Di
25 Do	25 So	25 Mi
26 Fr	26 Mo	26 Do
27 Sa	27 Di	27 Fr Motivationswochenende für Frauenbeauftragte
28 So Jugendfreizeit in Griechenland	28 Mi	28 Sa
29 Mo	29 Do	29 So Impulstag Gemeindeaufbau
30 Di	30 Fr	30 Mo
31 Mi	31 Sa	

Mit Schwung und Musik das neue Jahr beginnen

PACKT EURE INSTRUMENTE EIN UND KOMMT NACH DARMSTADT



Klavierspieler: Gleich am 14. Januar starten wir mit dem ersten Liedbegleitungstag »First steps« für Klavierspieler, die das Liedbegleiten erlernen wollen. Anhand einfacher Übungen könnt ihr die Theorie gleich in die Praxis umsetzen und die Angst vor dem Begleiten verlieren. Um mitzumachen, solltet ihr Noten kennen, mit beiden Händen spielen können und ein gutes Gehör haben.

Für diejenigen, die schon Erfahrung haben, gibt es am 11. Februar den Liedbegleitungstag »Improve«. An diesem Tag verfeinern wir eure theoretischen und praktischen Fähigkeiten und geben euch neue Anregungen mit. Am 3. März folgt ein besonderes Angebot für Keyboarder im Band-Kontext. Mit Jens Vanicek wollen wir in der Gemeinde ComingHOME praktische Erfahrungen sammeln und unsere Begeisterung fürs Bandspielen teilen. Für jeden Schulungstag gibt es eine Teilnahmebescheinigung.

Streicher: Ebenfalls am 14. Januar sind alle Streicher eingeladen, unter der Leitung von Cami Hotea-Schulz zu musizieren. Und zwar alle, die schon immer oder wieder im Orchester spielen wollen. Bitte fordert das Notenmaterial an und übt vorher!

Bläser: Ganz neu ist der Bläserntag auf der Marienhöhe. Nicht nur Blechbläser, sondern auch Holz- und Zungenbläser sind am 11. Februar eingeladen, unter der Leitung von Travis Meisner ihre Fähigkeiten einzubringen und zu schulen. Mal sehen, welche Musikschätze es in Mittelhessen zu entdecken gibt!

Sänger: Auch der MRV-Chor startet sein neues Programm. Für Informationen zu Liedern und Terminen gibt es ein Info-Zoom-Meeting am 14. Januar um 20 Uhr (die Zugangsdaten bitte per Mail anfordern). Ziel ist es, das MRV-

Camp im Juni musikalisch zu bereichern und Gemeinden bei besonderen Gottesdiensten zu unterstützen. Da nur vier Proben geplant sind, bekommt ihr die Noten und die Übe-MP3s mit eurer Anmeldung zugeschickt.



Gitarre: Schon gewusst? Es gibt wieder einen Gitarrenkurs für Anfänger via Zoom: dienstags um 20 Uhr. Am 16. Januar geht es los. Jede Woche lernt ihr in 20 Minuten einen neuen Griff, ein Schlagmuster

und ein Lied kennen. Die Unterlagen erhaltet ihr kostenlos als PDF – damit könnt und müsst ihr selbstständig üben. Wer keine Gitarre hat, kann sich bei der Vereinigung kostenlos eine ausleihen.

Für alle Veranstaltungen gilt: Meldet euch rechtzeitig an unter events.adventisten.de/events oder schickt eine E-Mail an anja.schmidl@adventisten.de.

Anja Schmidl, Musikbeauftragte MRV ■

MEDIALE REIZÜBERFLUTUNG

Medien haben einen Einfluss auf unsere Gehirntätigkeit. Das Gehirn passt sich veränderten Verhaltensweisen an, neue Formen der Kommunikation und Informationsverarbeitung entstehen. Wir, vor allem Kinder und Jugendliche, reagieren heute schneller, spontaner und flexibler als noch vor 15 Jahren. Jedoch sind wir weniger in der Lage, jemandem über längere Zeit zuzuhören, zu kommunizieren oder ein Buch zu lesen.

Laut Gary Small, amerikanischer Hirnforscher und Leiter des Memory and Aging Research Centers an der Universität Los Angeles, »führt der tägliche Umgang mit Hightech-Erfindungen dazu, dass Hirnzellen sich verändern und Neurotransmitter freigesetzt werden, wodurch allmählich neue neuronale Bahnen in unserem Gehirn gestärkt und alte geschwächt werden«.¹

Intensive Mediennutzung verändert demnach Wahrnehmungsgewohnheiten, Konzentration, Erinnerungsvermögen, Lernfähigkeit und soziale Kompetenz. Darauf weisen auch andere Wissenschaftler hin und warnen vor den Auswirkungen auf die Leistungsfähigkeit des Gehirns. So erklärt der Neurobiologe Gerald Hüther in einer Wissenssendung des SWR, dass der »frontale Cortex² bei jungen Menschen, die intensiv mit digitalem Multitasking beschäftigt sind, weniger ausgeprägt wird und in der Lage ist, sich zu verknüpfen«. Reizüberflutung und sprunghafte Aufmerksamkeit sind die Folge.

Dies betrifft aber nicht nur junge Menschen. Auch Erwachsene sind in ihrem Arbeitsalltag zunehmend einer Überbeanspruchung ihres Gehirns ausgesetzt. Durchschnittlich alle elf Minuten werden wir bei der Arbeit von einer Aufgabe durch Anrufe, E-Mails oder Messengerdienste abgelenkt, so eine Untersuchung von Computerwissenschaftlern der University of California in Irvine. Das Gehirn kann diese vielen Informationen aber auf Dauer nicht optimal verwerten, sodass die Arbeitsleistung nachlässt. Betroffene klagen über Konzentrationsprobleme, eine kurze Aufmerksamkeitsspanne und geringe Frustrationstoleranz. Dies wiederum bringt Menschen vermehrt dazu, Arbeitsprozesse abubrechen und Aufgaben immer weiter aufzuschieben.

Prof. Dr. Gary Bente, Leiter des Instituts für Sozial- und Medienpsychologie der Universität Köln, sagt: »Statt eine Denkpause einzule-

gen, wenn die Aufmerksamkeit nachlässt, beantwortet der moderne Mensch lieber neu empfangene E-Mails oder surft im Internet. Zu seiner ursprünglichen Arbeit kehrt er erst viel später oder gar nicht zurück.« Die Unfähigkeit, Aufgaben zu erledigen, führt in chronischen Fällen zu Schlaflosigkeit, einem verringerten Selbstwertgefühl und Depressionen.

Laut einer Studie der DePaul University in Chicago leidet mittlerweile jeder Fünfte so stark an den Folgen seines Medienkonsums, dass eine Therapie nötig wäre. Zudem gibt es kaum noch Auszeiten. Jeder vierte Arbeitnehmer in Deutschland wird auch in seiner Freizeit vom Chef oder von Kollegen kontaktiert. Als Ursula von der Leyen Arbeitsministerin war, strebte sie nach Regelungen im Arbeitsschutz, die Zeiten festlegen, wann ein Mitarbeiter erreichbar zu sein hat und wann Auszeiten von Computer und Handy gewährleistet sein müssen.

Wir sollten also wieder lernen, uns zu fokussieren und überlegen, welche Informationen wirklich wichtig sind und welche warten müssen.

Jeannette Kupper-Maier, Producerin Hope TV ■

¹ Gary Small und Gigi Vorgan, *iBrain. Wie die neue Medienwelt Gehirn und Seele unserer Kinder verändert*, 2009.

² Der frontale Cortex ist der Bereich im Gehirn, in dem die Netzwerke liegen, mit deren Hilfe wir uns in andere Menschen hineinversetzen können, Handlungen planen und lernen, Frustrationen auszuhalten und unsere Impulse zu kontrollieren.



ÜBER 2000 SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER BEI »MITTENDRIN«

Regelmäßige Schüलगottesdienste, die nicht am Sabbat stattfinden, sondern während des Vormittagsunterrichts, mitten im Schulalltag, mitten im Leben – das ist »mittendrin«. Im Schuljahr 2022/23 besuchten über 2000 Schülerinnen und Schüler bei fünf Veranstaltungen dieses freiwillige Angebot am Schulzentrum Marienhöhe in Darmstadt.

Das übergeordnete Thema im vergangenen Schuljahr hieß »Vertrauen«. Mircea Riesz, Campuspastor an der adventistischen Privatschule mit Gymnasium, Realschule, Grundschule und Internat, sowie andere Pastoren aus der MRV betrachteten das Thema aus verschiedenen Blickwinkeln und vermittelten es altersgerecht. »Ich finde die Geschichten toll, die die Pastoren erzählen. Man fühlt sich nach den Gottesdiensten gestärkt«, so die Rückmeldung eines Achtklässlers der Realschule. In diesem Schuljahr steht das Thema »Wertschätzung« im Fokus.

Das Schulzentrum Marienhöhe ist ein Ort, an dem knapp 800 Schülerinnen und Schüler täglich mit Gott in Berührung kommen – bei der Morgenandacht, im Religionsunterricht, in der Begegnung mit

freundlichen Menschen, bei den wöchentlichen Videoandachten des Campuspastors oder bei »mittendrin«.

»Wir wollen Gott sichtbar machen für unsere Schülerinnen und Schüler«, sagt Dr. Christian Noack, Schulleiter an der Marienhöhe. »Sie alle sollen wissen und erleben: Gott ist für sie da und möchte sie begleiten. Bei den »mittendrin«-Gottesdiensten können wir ihnen die Botschaft von Gottes bedingungsloser Liebe offen und direkt weitergeben. Kein Marienhöher Schüler und keine Marienhöher Schülerin verlässt diese Schule, ohne gehört zu haben, dass sie in Gottes Augen unendlich wertvoll sind.«

Die Gottesdienste werden gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern gestaltet: Moderation, Anspiele, Band oder Technik – es ist ein echter Schüलगottesdienst. Viele engagieren sich regelmäßig. Es ist eine schöne Möglichkeit, mit anderen zusammenzuarbeiten und die eigenen Talente zu entdecken.



Auch Musik gehört zu diesem besonderen Gottesdienst dazu

Für alle ist »mittendrin« eine wohltuende Unterbrechung des Schulalltags. Die Zeit bleibt eine Schulstunde lang stehen – keine Klausuren, kein Stress. Stattdessen Ermutigung und Zuspruch. Die Akkus werden geladen. Diese sabbatliche Erfahrung wird jedem Besucher und jeder Besucherin von »mittendrin« geschenkt und ist damit eine Einladung, sich Gott anzuvertrauen, dem Erfinder und Schöpfer der Pause.

Heidi Yuki Schwenger, Marketing
Schulzentrum Marienhöhe ■



Schulzentrum Marienhöhe



Realschulleiter Marcio Gonçalves spielt leidenschaftlich gerne Saxophon.



Nachdenken mit Pastor Radovan Marjanov

Der Adventskalender

Kannst du dir die Adventszeit (so nennt man die Zeit vor Weihnachten, sagt Dominik) ohne Adventskalender vorstellen? Ich nicht. Das geht gar nicht! Ich freue mich sooo fribotastisch dolle sehr, wenn ich gleich nach dem Aufstehen meine Adventssocke plündern kann. Und weißt du was?

Dominiks Onkel Johnny hat mir erzählt, wer den Adventskalender erfunden hat. Das war Klein-Gerhard. Klein-Gerhard hieß eigentlich Gerhard Lang und er wurde 1881 geboren. Das musst du dir nicht merken, aber Erwachsene mögen Jahreszahlen.

Immer und immer wieder fragte Klein-Gerhard Mama und Papa, wann endlich Weihnachten ist. Damals gab es nämlich noch keine Adventskalender. Zu der Zeit hatte man zum Beispiel Strichkalender oder Adventskerzen oder man hat jeden Tag einen Strohhalm in eine Weihnachtskrippe gelegt. Klein-Gerhards Mama war der Meinung, dass ihr Sohn einen Adventskalender braucht, der das Warten auf Weihnachten leichter macht und über den er sich richtig freut. Also hat sie ein Stück Karton genommen und 24 Wibele-Kekse dort angehängt. Jeden Tag durfte Klein-Gerhard einen Keks essen.

Als er erwachsen war, kam er auf die Idee, einen Adventskalender für Kinder zu drucken. Er war

Drucker und hatte eine eigene Druckerei.

So sah der Kalender aus:

Genial, oder?

Ich habe Dominik gefragt, was »Advent« heißt. Er hat es mir dann erklärt. Das Wort kommt aus dem Lateinischen und heißt »Ankunft«. Ankunft? Was kommt denn an? Ein Geschenk? Nein, natürlich Jesus, denn den feiern wir an Weihnachten. Dass er geboren wurde.

Und jetzt gibt es noch ein Rätsel. Bereit? Wie heißt die Kirche, in die du mit deiner Familie gehst? Richtig, ADVENTgemeinde. Schau dir mal genau die Buchstaben an, die großgeschrieben sind. Richtig, da steht »Advent«.

Wir sind Adventmenschen – gut, die Erwachsenen sagen Adventisten, ich sage Adventmenschen. Wir warten also. Worauf? Richtig. Darauf, dass Jesus wiederkommt. Er holt uns ab und nimmt uns mit zu seinem Papa in den Himmel. Das wird der allerbeste Tag. Darauf freue ich mich schon.

Dominik und ich wünschen dir einen tollen Adventskalender und fribotastische Weihnachten.

Dein *Fribo*



Das sind Wibele-Kekse. Die gibt es auch heute noch.



Hier konnte man keine Türchen öffnen. Das Kind hat jeden Tag ein Bild ausgeschnitten, den Text gelesen und dann das Bild auf den Text geklebt.

JUPFI-FREIZEIT PSALM.23

Das Schuljahr geht zu Ende und die Freude auf die Sommerferien ist groß, denn Highlight der Ferien ist natürlich das Sommerlager. So erging es auch mir. Es war die erste Freizeit, die ich mit meiner Co-Leiterin Henrike Bode leiten durfte.

Die Planungen liefen schon seit Herbst letzten Jahres, als wir uns als Leitung zusammengefunden haben. Schnell hatten wir uns auf den Namen PSALM.23 für die Jupfi-Freizeit geeinigt: Pfadfinder-Sommer-Abenteuer-Lager-Mittelrhein 2023. Auch der Platz war schnell gefunden: der Diemelsee, ein schöner, idyllischer Platz in Nordhessen.

Das Thema des Lagers mit Hirten und Schäfchen passte perfekt ins Konzept. Nun bestand die Herausforderung darin, ein gutes Leitungsteam zu finden und die Ideen peu à peu umzusetzen. Eine Schwierigkeit war, dass parallel in Deutschland ein internationales Pfadfinder-Camporee stattfand und auch dort jede Hilfe gebraucht wurde. Doch schließlich konnten wir nach viel Nachfragen und Gebet genug Mitarbeitende gewinnen – ich hätte mir kein besseres Team vorstellen können!

Nach einer etwas längeren und holprigen Busfahrt sind wir angekommen und das Wetter spielte erst mal gut mit, doch nicht lange. In den folgenden Tagen wurde es nass und kalt und wir mussten unser Programm leicht abgeändert im Schutz vor Regen und Wind durchführen. Jede Sonnenstunde wurde für Spiele, Freizeit, Spaziergänge und Ausflüge genutzt.

Am fünften Tag kam etwas, womit wir nicht gerechnet hatten: Einige Kinder bekamen einen Magen-Darm-Infekt. Wir mussten schnell und bedacht darauf reagieren und funktionierten ein Zelt zum »Lazarett« um. Dann kam der Sabbat, es schien wieder alles im Lot zu sein, die meisten Erkrankten waren fit. In der Nacht von Sabbat auf Sonntag ging es aber wieder los: vier neu erkrankte Kinder, dazu zwei betroffene Teamerinnen.

Als Leitung muss man immer wieder Entscheidungen treffen und diese war besonders schmerzhaft. Nach reiflicher Überlegung, Telefonaten mit der Jugendabteilungsleitung und Gebeten beschlossen wir, die Freizeit zu beenden. Die Eltern wurden informiert und die Kinder abgeholt. Auch hier war der Segen des Herrn zu spüren. Es war ein vorwiegend sonniger Sonntag, die Eltern hatten wochenendbedingt Zeit und wir konnten im Trockenen die Zelte einpacken. Nichtsdestotrotz erinnern wir uns an die schönen Momente und danken allen für diese unvergesslichen Eindrücke.

Nach dem Sommerlager ist vor dem Sommerlager. In diesem Sinne: Bis zum nächsten Mal! Gottes Segen wünscht euch das Team von PSALM.23.

ANDREJ LEWANDOWSKI, FREIZEIT-TEAMER



Das Camporee aus der Vogelperspektive

PFADI-SCOUT-FREIZEIT UND CAMPOREE 2023

Die Pfadfinder und Scouts im Alter von 12 bis 18 haben in den ersten beiden Wochen der Sommerferien eine großartige Zeit in Ostdeutschland verbracht. Die ersten vier Tage der Freizeit wanderten wir in Kleingruppen durchs Erzgebirge. Dabei wurden viele aufgrund des doch sehr durchwachsenen Wetters erneut um die Weisheit reicher, dass es kein schlechtes Wetter gibt, sondern nur schlechte Kleidung, und natürlich, dass ein Pfadfinder allzeit bereit ist.

Und so wurde die Bodenplane für die Übernachtung tagsüber zum Regencape umfunktioniert, falls die Regenjacke es aufgrund von zu viel Optimismus beim Packen vorher doch nicht in den Wanderrucksack geschafft hatte. Eine der Kleingruppen legte in den vier Tagen Wanderung

eine Strecke von über 90 Kilometern zurück. Einfach klasse!

Nach der Wanderung trafen wir uns mit allen 110 Pfadfindern, die aus Mittelrhein mit auf die Freizeit gekommen waren, auf einem Platz zwischen Chemnitz und Dresden. Dort haben wir uns miteinander auf den Höhepunkt der Freizeit in der zweiten Woche eingestimmt.

In der zweiten Woche ging es nämlich auf das Pfadfinder-Camporee der Intereuropäischen Division, wo sich alle vier Jahre Pfadfinder aus ganz Zentraleuropa treffen. Dieses Jahr fand das Treffen der 3000 Pfadfinder in dem kleinen, lauschigen Ort Friedensau statt, wo das Camporee 2001 schon einmal war. Das Pfadfinderlager bot ein Programm mit vielen spannenden Aktionen: von Workshops über die Morgen- und Abendveranstaltungen bis hin zum City-Life, bei dem alle Nationen bei Essen, Spiel und Tanz zusammenkamen. In den täglichen Morgen- und Abendveranstaltungen wurde ein Musical über das Leben von Jesus Christus aufgeführt, das Gottes wunderbare Werke anschaulich vor Augen geführt hat. Und wenn zwischen den ganzen Aktionen noch etwas Zeit übrig war, wurden wir herzlich, sehr gut und überaus sättigend von den Küchenteams bekocht.

Als am letzten Tag alle erschöpft in Darmstadt aus dem Bus in die Arme ihrer Eltern fielen, war die Freude auf das Sommerlager im nächsten Jahr schon wieder vorhanden. Noch einmal ein herzliches Dankeschön an alle Organisatoren dieser Freizeit und an alle, die dabei waren.

GABRIEL SIMON UND
DOMINIK SONNENSCHNEIN,
FREIZEIT-TEAMER



Gemeinsam anpacken



Zwei Mittelrheiner – Luke und Theo



Mit Freunden das Pfadfinderleben feiern und genießen



TEENS-FREIZEIT KROATIEN 2023

Vom 20. bis 30. August fand die diesjährige Teens-Freizeit mit 27 Teenagern im Alter von 12 bis 16 Jahren und 8 Leitern in dem schönen Ort Ližnjan im Norden von Kroatien statt. In den 10 Tagen hatten wir fast ausschließlich sonniges Wetter bei 30 Grad und erlebten eine tolle Gemeinschaft, ganz viel Spaß und Gottes Segen und Schutz.

Jeden Tag hatten wir die Möglichkeit, zum nahe gelegenen Strand zu gehen, zu schnorcheln, den Hüpfburgenpark zu besuchen sowie Ližnjan und die umliegenden Ortschaften wie Medulin zu erkunden. Ein besonderes Erlebnis war der Bootsausflug, bei dem wir einen Leuchtturm besichtigten und in eine Höhle mit türkisblauem Wasser hineintauchen konnten. An einem anderen Tag waren wir mehrere Stunden auf einer Kakteeninsel und konnten diese umrunden und im Meer schwimmen. Der bunte Abend und der Beach-Abend bildeten weitere Höhepunkte der Freizeit, bei denen das Teamgefühl der Teens wuchs und sie sich äußerst kreativ und ideenreich einbrachten. Jeden Tag erlebten wir morgens eine Bibelarbeit mit interaktivem Austausch und abends einen inspirierenden Input, eingeleitet von einem tollen Lobpreis. Insbesondere hat mich beeindruckt, wie sich die Teens mit ihren Gaben und Fähigkeiten eingebracht haben. Sie wirkten unter anderem musikalisch in der Band mit, gestalteten den Sabbat-anfang und trauten sich zu, erste Andachten auszuarbeiten, die sehr berührend und glaubensstärkend waren. Es ist das Schönste, auf einer Freizeit zu erleben, wie Teens in ihrer Persönlichkeit wachsen und Entscheidungen für ein Leben mit Jesus treffen.

VIVI STEFFENS, ADVENTGEMEINDE KASSEL



Ausflug mit dem Padelboot



Gemeinsame Andacht



Beach-Abend



Auch ein bunter Abend gehört einfach dazu



Beim Beach-Abend wurde auch gespielt

JUGENDFREIZEIT 2023 – DÄNEMARK

Wandern durch die Dünenlandschaft

Ein sehr gesegnetes Miteinander mit viel Sonnenschein, Strand und eine neu gefundene Nähe zu Gott, das war Dänemark für uns!

Am Sonntagmorgen rollten drei Kleinbusse von der Marienhöhe in Richtung Norden. In Bedstedt angekommen, stand uns für die nächsten zwei Wochen ein geräumiges Haus mit großem Garten zur Verfügung. Das haben wir für viele Aktivitäten genutzt: Spieleabende, Tischtennisturniere, Lagerfeuer und, nicht zu vergessen, Filmdreharbeiten. Die Premiere unseres Films fand am letzten Tag statt. Jeder hatte eine Rolle!

Tagesausflüge wie eine 50-Kilometer-Fahrradtour, ein Tag im Legoland, eine Bernstein-Wanderung, Stand-up-Paddling und Kajakfahren sowie ein Stadtbummel in Skagen ließen für Langeweile keinen Raum. Doch auch für ruhige Momente blieb Zeit. Nach dem Frühstück fanden wir uns in Stille-Zeit-Gruppen ein, um persönliche Erfahrungen und Gedanken zu den Andachten zu teilen. Mittags erwartete uns eine leckere Mahlzeit. Nach dem Abendessen gab es Lobpreis und inspirierende Andachten von Ben zum Thema »Das Grab ist leer«. Am Sonntagabend fand ein »Dünenfest« statt, um die Mitte der Freizeit zu feiern. Hier konnten viele eigene kreative Beiträge eingebracht werden, beispielsweise eine Zaubershow und ein Tangotanz. Die Krönung des Abends bil-

dete ein spontanes Mullet-Umstyling. Hier entstanden sechs schnelle Mullet-Frisuren. Dadurch nahm die Freizeit noch einmal so richtig Fahrt auf!

Am letzten Abend versammelten wir uns ein letztes Mal um unser Lagerfeuer im Garten. Bei diesem »Stories and Fire« teilten wir Erfahrungen, persönliche Geschichten, Gedichte und Lieder miteinander. Um den Abend ausklingen zu lassen, gab es Stockbrot und klebrige Marshmallows.

Auch wenn man erwarten würde, dass die Luft nach zwei Wochen raus ist, war die 14-stündige Rückfahrt unterhaltsam. So waren viele von uns traurig, als die Freizeit zu Ende ging und der Alltag uns wieder einholte.

Wir freuen uns aufs nächste Mal!

Gracia Melchior und Kristina Gärtner, Adventgemeinde Kassel ■



Wertvolle Andachtszeit



So sieht Mann mit einer Mullet-Frisur aus



HopeCamp

30. Juli – 4. August 2024

📍 Friedensau | hopecamp.de

Das
Familiencamp
für dich und
deine Freunde

FREIZEIT GESTALTEN FREUNDE FINDEN GLAUBEN ENTDECKEN



INFORMIERT

60 JAHRE EHE IN TREYSA

In diesem Sommer durften wir in der Gemeinde Treysa ein seltenes Jubiläum feiern: die Diamantene Hochzeit von Irma und Waldemar Rebandt. 60 Jahre gemeinsamer Weg in der Ehe – das ist etwas Besonderes.

Als Pastor und Pastorenfrau zogen sie in der ehemaligen UdSSR von Ort zu Ort, öffneten ihr Haus für Jugend und Gäste und stellten sich Einschränkungen und Bedrohungen aufgrund ihres Glaubens. In all diesen Zeiten spürten sie Gottes schützende Hand, der ihnen Kraft schenkte, und sie wurden für ihre Kinder und ihre Gemeinde ein Vorbild sowohl im Glauben als auch in der Art, ihre Ehe zu gestalten.

In Deutschland brachten sie sich in der Gemeinde Treysa ein, wofür wir ihnen dankbar sind. Wir wünschen Irma und Waldemar Gottes Segen für ihre nächsten gemeinsamen Jahre!



Das Jubelpaar Irma und Waldemar Rebandt

Philip Nern,

Pastor im Bezirk Treysa, Marburg und Gladenbach ■

GEBETSANLIEGEN DER VEREINIGUNG

Bitte betet für

- Frieden und Versöhnung in unserer Gesellschaft und in unseren Gemeinden,
- eine friedliche Adventszeit,
- alle Kinder, Teens und Jugendlichen in unserer Vereinigung,
- alle Menschen auf dieser Welt, die unter den Folgen von Unwettern leiden und ihr Zuhause wieder aufbauen müssen,
- sowie ein gesegnetes 2024 für jeden Einzelnen und jede Adventgemeinde.

IMPRESSUM

Herausgeber: Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Hessen, Rheinland-Pfalz und im Saarland, Körperschaften des öffentlichen Rechts
Heidelberger Landstr. 24, 64297 Darmstadt
Tel. +49 6151 91822-10 | Fax +49 6151 91822-20
E-Mail: credo@adventisten.de | mrv.adventisten.de

Verantwortlich: Martin Bönnhardt
Chefredaktion: Naila Warning | Lektorat: Julia Hartel, Stephanie Kelm |
Layout: Julia Klaushardt, Hope Media Europe
Auflage: 2.300 Stück | Druck: Kreativ Druck und Medienagentur UG |
Bilder: shutterstock.com | VOJTa Herout (Titel), MarinaTP (S. 3), Here (S. 4), Usuario (S. 19), patpitchaya (S. 21), j.chizhe (S. 21), stockphoto-graf (S. 21), Lyudmyla Kharlamova (S. 21), photofriend (S. 21), dolararts (S. 27), Natalja Petuhova (Rückseite), Vivian Erbenich (S. 2.6), Ralf Laskowski (S. 12), Daniela Piroski (S. 17), Heidi Yuki Schwenger (S. 20), Johannes-Feldmann (S. 21), Philipp Klaushardt (S. 21), Gerhard Lang (S. 21), Juliane Schmidt (S. 22), Archiv EUD (S. 23), Ben Bornowski (S. 25), Privat (7.10.11.12.24.27).

Die Redaktion behält sich vor, sinnwahrende Kürzungen der eingesandten Texte aus Platzgründen vorzunehmen. Die Online-Version von *credo* lässt sich als PDF unter mrv.adventisten.de herunterladen.
credo erscheint 4-mal pro Jahr und ist kostenlos.

NÄCHSTER REDAKTIONSSCHLUSS: 10.04.2024

ZWEIFEL NICHT!

*Sag mir, wieso zweifelst du?
Sag mir, wieso zweifelst du an mir, deinem Gott?
Ich bin der, der Himmel und Erde lenkt,
seine Geschöpfe kennt und genau da ist, wo es brennt.*

*Sag mir, wieso zweifelst du an meiner Größe, meiner Macht?
Siehst du nicht, ich gebe auf dich Acht jeden Tag und jede Nacht?*

*Sag mir, wieso zweifelst du an dir selbst,
obwohl du so viel von mir in deinem Wesen enthälst
und du leider so mit deinen Gaben wie Blumen ohne Wasser verwelkst?*

*Und obwohl ich dich oft beim Namen nenne,
tust du, als sei ich nur jemand, den man vom Sehen kenne.*

*Manchmal, da bist du so fokussiert auf dein Ziel,
als wäre es das: der größte Deal.
Aber ich sehe doch, letztlich ist dir das alles zu viel.*

*Und du fragst dich: Warum komm ich nicht endlich an?
Ich war doch voll nah an Erfolg und Frieden dran!
Und dann irgendwann, wo ist nun der, mit dem alles begann?*

*Und schon wieder zweifelst du, erkennst meine Liebe nicht,
hörst mein Wort nicht, das zu dir spricht.
Und noch weniger spürst du das warme Licht, das selbst aus dem Gewitter bricht.*

*Und doch bin ich da!
Dein Gott, den deine Sorge auch quält, der unter Tausenden nur dich wählt
und übrigens jede Träne von dir zählt!*

*Wieso siehst du nicht, dass meine Liebe genügt,
dass, wenn du an meiner Seite stehst, meinen Weg anstelle deinem gehst,
du alle Berge und Täler im Leben überstehst?*

*Bitte versteh doch, ich bin der, der dich auf Händen trägt,
der, der deine Mauern durchschlägt, und der, der deinen Herzenswunsch prägt.*

*Hab den Mut, mir zu vertrauen, deine Hoffnung allein auf mich zu bauen,
um mit mir zusammen in die Zukunft zu schauen.*

*Denn ich weiß, wie dein Leben ist, selbst, was du darin vermisst
oder warum du nicht weitermachst, sondern aufgibst.*

Und nun mein Kind, bitte zweifel nicht.

*Vergiss nie:
Ich bin der, der dir das ewige Leben verspricht, dich von deinen Sünden losspricht,
dir nehmen kann dieses erdrückende Gewicht. und dir gerne etwas schenken möchte,
nämlich jeden Tag eine wunderschöne Aussicht:
auf das, was noch vor dir liegt, und auf das Ende, denn meine Liebe siegt.*

YVE BACHMANN,
ADVENTGEMEINDE FRANKENTHAL



Freikirche der
Siebenten-Tags-Adventisten